

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1918

445 (24.9.1918) Mittagausgabe

Bezugs-Preise:
Ausg. A ohne Anst. 1.12 1.52
Ausg. B mit Anst. 1.25 1.45
In Karlsruhe:
Ausgabe A B
monatlich
In Verlage abholt 1.12 1.52
in d. Zweigstellen 1.25 1.45
frei ins Haus ge-
liehert 1.25 1.45
Auswärts: bei Ab-
holung a. Posthalter 1.22 1.33
Durch d. Briefträger
tägl. 2mal ins Haus 1.25 1.57
Eingel-Kammer . . . 10 Pf.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am weitesten geleseene Tageszeitung in Karlsruhe.
Weitans größte Bezahlerzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von
Ferd. Ziegler & Co.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für den Textteil:
Anton Rudolph; für den Anzei-
genteil: A. Rinderspacher, sämtl. in
Karlsruhe i. B.
Berliner Vertretung: Berlin W 10

Anzeigen:
Die Spalten, Spaltenbreite 30 Bsp.
Die Zeilenlänge 12 Bsp., Zeilen
an 1. Stelle 1.25 Bsp., die Zeile,
außer dem 30% Zuerungsaufschlag.
Bei Mehrzeilern tariflicher Rabatt, bei
bei Nichtzahlung des Preises, bei gerin-
gen Beträgen und bei Kontanten
außer Kraft tritt.
Postkz. - Karte: Karlsruhe Nr. 8359.

Nr. 445. Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86. Karlsruhe, Dienstag den 24. September 1918. Telefon: Redaktion Nr. 309. 34. Jahrgang.

Die Kriegslage.

Bj. Berlin, 23. Sept. Von einem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Die Engländer haben ihre Angriffe in Richtung auf Cambrai trotz ihrer schweren Niederlage vom 21. September fortgesetzt und sind wieder kräftig abgewiesen worden. Daß sie östlich Epehy in einigen kurzen Grabenlinien Fuß fassen konnten, kann sie für ihre schweren Verluste nicht entschädigen. Sie scheinen aber willens, ihre Gewaltanstrengungen auch jetzt noch nicht aufzugeben, denn sie haben Verstärkungen heranziehen können, weil die Belgier die Linie von der Nordsee bis Ypern ihnen abgenommen haben. Auch an der Scarpe kann man mit englischen Durchbruchversuchen unter Umständen rechnen.

Zwischen Ailette und Aisne ist augenblicklich eine gewisse Ruhepause eingetreten, die kaum von langer Dauer sein wird. Die Franzosen scheinen hier so beschäftigt, daß sie an den Kämpfen zwischen Côte Boraine und Mosel nur verhältnismäßig geringen Anteil genommen haben und die Hauptarbeit den Amerikanern überlassen. Diese konnten nur am ersten Tage bei Thiaucourt einen taktischen Erfolg erzielen und in ihrem Heeresbericht mit Bescheidenheit aufwarten. Der schwierige Rückzug aus dem Bogen von St. Mihiel ist im übrigen entsprechend den längst getroffenen Vorbereitungen so vollkommen geglückt, daß die Amerikaner ihren so groß angelegten Angriff viele Tage nicht fortsetzen konnten. Inzwischen haben sie ihre Artillerie nachziehen können, und man muß hier wie auch an anderen Frontabschnitten weitere heftige Kämpfe, die sich tief in den Herbst hineinziehen dürften, erwarten.

Die bedeutende Verstärkung unserer Linien, die völlige Ausschaltung aller unangenehmen Planenangriffen ausgehenden Ausbuchtungen bedeutet eine so außerordentliche Verstärkung der deutschen Verteidigungskraft, daß man dieser Kraftprobe mit vollem Vertrauen entgegensehen kann.

An der Balkanfront ist die Lage der türkischen Truppen nach dem englischen Durchbruch auch deswegen schwierig, weil Banden aufständischer Araber die türkische Rückzugslinie unsicher machen und die Engländer gewonnen scheinen, durch Heranziehung indischer Kavallerie ihre Erfolge nach Möglichkeit auszunutzen.

Deutscher Heeresbericht.

WB. Berlin, 23. Sept., abends. (Witlich.)

Von den Kampfzonen nichts Neues.

Neue Absichten der Alliierten.

o Zürich, 23. Sept. (Privattele.) Der „Zürich. Tagesanz.“ meldet: Die gesamte alliierte Presse ergeht sich neuerdings in geheimnisvollen Andeutungen über wichtige Ereignisse auf der Westfront, die nahe bevorstehen sollen. Eine Avonnote spricht von erbittertem Widerstand der Armeen des Kronprinzen von Bayern und deutet zugleich an, daß eine Ententeoffensive gegen St. Quentin und Le Catelet in Aussicht genommen ist. (G. K.)

Der Kaiser im Becken von Brieg.

— Weizen, 21. Sept. Der Kriegsoberbefehlshaber des „Tag“, Karl Moser, erzählt:

Auf seiner Fahrt zu den Kampftruppen im Süden unserer Front hat der Kaiser heute die Verbände, die westlich zwischen dem alten deutsch-französischen Grenzstädtchen Denzsch und Meß, also im Räume von Brieg und Conflans stehen, aufgesucht. Wieder hat er Befehle, daß hierbei jede parademäßige Form vermieden werde, er hat gewünscht, daß ihm Gelegenheiten gegeben seien, die verdienten Offiziere und Mannschaften einzeln zu sprechen, ihnen Aug in Aug einzeln zu danken. So hat er allein an Mannschaften, die sich im Verlaufe der letzten Kämpfe ausgezeichnet haben, etwa 400 Kreuze

Der Abnenruf.

Roman von A. Hohenbach.

(29. Fortsetzung.)

Ja! Stolpen schritt neben Hans-Wolfgang Ruthart, erblüht, hilflos in ihrer tiefen Erschütterung. Plötzlich machte er eine heftige Wendung, sagte die schlaffen Mädchenhände mit eisernem Griff, daß es ihr weh tat, und stieß hervor:

„Wir mußten zueinander, Ja, auch Sie wissen es. Wir mußten und — wir wollen auch, Mädchen, wollen wir?“

„Sie hob die Augen in sein im Uebermaß der Erregung fast verzerrtes Gesicht. Da löste sich die furchtbare Spannung mit einem Zauberschlag. Ein Jubellaut brach aus des Mannes Brust, die Eisenklammern lösten sich. Er nahm die weißen Hände hoch und preßte seine Lippen darauf — lange.“

„Ja stand regungslos. Die Oberlippe wob ein Zuckeln über dem ihr Mädchenhaar; zwei Perlen erglänzten an den seidigen Wimpern, Tränen des Glückes. Da nahm Hans-Wolfgang Ruthart sie ganz zart an seine Brust.“

„Wir werden wie — sehr allein weinen, meine No.“ —

23. Kapitel.

„Denn werde ich dich als meine Hausfrau auf Gut Budech führen, Ja. Droben im Norden liegt es, in Ostseebüdenwäldern vergraben. Ich kenne es nicht, wahrscheinlich ist es ein sehr bescheidenes Nest. Ich weiß nur von alten Türmen, um die sich Efeu rankt. Als ich ein ganz kleiner Knabe war, sprach mir meine Mutter einmal davon, dann nie wieder.“

Sie saßen auf verstreuter Bank. Das silberrote Erbhaar der Luze ruhte an des bürgerlichen Mannes Brust, und wenn sich ein paar der hochmütigen Ähnen darob in den kostbaren Bruntzfärgen umdrehten — die lachende, strahlende Letzte des Geschlechtes hieß nur ein Ahseljuden gehabt. Sie war auch

erster Klasse persönlich verteilt, hat sich hierbei von jedem einzelnen den Kampfvorgang kurz erzählen lassen, für den er zu der hohen Auszeichnung eingegeben wurde, und hat darüber hinaus viele von den tapferen Männern in eingehende Gespräche gezogen. Die treu- ergebene Verehrung zu dem Kaiser einerseits und seine dankbare Anerkennung der heldenhaften Leistungen fanden sich bei diesem Gespräch immer wieder und brachten die gegenseitige Zugehörigkeit, die das deutsche Volkstheer und seinen Obersten Kriegsherrn und Kaiser untrennlich verbindet, zu erhebendem Ausdruck.

Lange verweilte der Kaiser, der wieder den ganzen Tag über bei den Truppen verblieb, in einem großen, nahe der Front gelegenen Kriegslazarett, in dem Deutsche und Österreicher, Franzosen, Engländer Seite an Seite in den lauberen Betten liegen. Er schritt von Bett zu Bett, hielt die Hand jedes Mannes und hatte für jeden ein gutes, zupredendes Wort, er redete mit den Deutschen, den Öster- reichern, Franzosen und Engländern in ihrer Sprache und hat den in seinem Gefolge befindlichen österreichisch-ungarischen Militärdenom- mäßigsten, Feldmarschalleutnant, Erzengel von Klesch, um seine Dolmetscherhilfe an den Betten der Ungarn — Aberaus eindringlich war eine kurze

Ansprache des Kaisers

die dieser an anderer Stelle an einen Kreis um ihn versammelter deutscher, österreichischer und ungarischer Offiziere aus hier zum Kampfe eingeteilten Einheiten richtete. Er wandte sich zunächst an die deutschen Offiziere und sprach ihnen in starken tieferegreifenden Worten seinen Dank aus für das, was sie im Laufe dieses Krieges für das Reich und seinen stetigen Bestand geleistet, und wandte sich dann an die Offiziere der uns bundesbrüderlich verbündeten Armeen. Er sagte:

„Und Sie, meine Herren, sind mit Ihren Verbänden zu uns an die Westfront gekommen als getreue Kameraden und Helfer, die uns hier in unserem schweren Kampfe beistehen wollen, so wie wir vorher mehr als einmal als getreue Kameraden und Helfer zu Ihnen kamen, um Seite an Seite mit Ihnen für unsere gemeinsame, freie und karte Zukunft zu kämpfen.“

Auch Sie wissen, daß wir hier vielleicht vor harten Kämpfen stehen, und Sie wissen, wen Sie hier gegenüber haben. In Amerika drüben ist das Wort gefallen, die Amerikaner hätten den Willen, Elsass-Lothringen, das die Franzosen sich nicht selbst erobern könnten, der französischen Republik als ein Geschenk aus ihrer Hand zu übergeben. Es will scheinen, daß große Anstrengungen unternommen werden sollen, um Taten an diese großen Worte zu knüpfen. Auch Sie werden, wenn erst die rechte Stunde kommen sollte, den Gegnern mit Meinen Truppen die rechte Antwort auf sein Unterfangen geben!“

Zur innerpolitischen Lage.

Die Parteien und die Regierung.

— Berlin, 24. Sept. Alle Fraktionen des Reichstages hielten gestern im Hinblick auf den heutigen Zusammentritt des Hauptauschusses des Reichstages Sitzungen ab. Nach den Fraktionsitzungen trat der interfraktionelle Ausschuss zusam- men, um sich über die Behandlung der Tagesordnung für heute zu verständigen. Bevor heute vormittag der Hauptauschuss zusammentritt, um eine Erklärung des Reichszanzlers anzuhören, wird die Zentrumsfraktion noch einmal eine Sitzung abhalten, von der eine endgültige Entscheidung über ihre Stel- lungnahme erwartet wird.

Wie die „Nationalzeitung“ erfährt, steht die national- liberale Fraktion nach wie vor auf dem Programm der Regierung Hertling-Friedberg-Bayer und sieht keinen Grund, in ihrer Haltung eine Aenderung vorzunehmen. Namentlich ist man der Ueberzeugung, daß die gegenwärtigen Treibereien gegen den Reichszanzler an der Haltung der über- großen Mehrheit des Zentrums scheitern werden.

Wie die anderen Reichstagsfraktionen, hat sich gestern auch die Zentrumsfraktion in längeren Beratungen mit

der politischen Lage beschäftigt. Sie ist dabei, wie die „Ger- mania“ erfährt, sehr einstimmig zu dem Beschluß gekommen, sich an einer Agitation gegen den Reichszanzler nicht zu betei- ligen. Sie würden aber nichts dagegen einzuwenden haben, wenn Sozialdemokraten in die Regierung eintreten wollten. Da ohne das Zentrum eine Linksmehrheit nicht gebildet wer- den kann, dürfte damit die politische Lage im wesentlichen geklärt sein.“

Die Bedingungen der Sozialdemokratie.

Inzwischen sind auch die Bedingungen bekannt ge- worden, welche die Sozialdemokratie für ihren Ein- tritt in die Regierung stellt. Die Reichstagsfraktionen und der Parteiauschuß der deutschen Sozialdemokratie haben gestern in gemeinsamer Sitzung, aber in getrennter Abstimmung, mit 55 gegen 10 und 25 gegen 11 Stimmen beschlossen, den Eintritt von Parteigenossen in eine etwaige neuzubildende Regierung unter folgenden Bedingungen zu billigen:

1. Uneingeschränktes Bekenntnis zu der Entschlieung des Reichs- tages vom 19. Juli 1917 mit der Bereitschaftserklärung, einem Wils- verbunde beizutreten, der auf der Grundlage der friedlichen Behand- lung aller Streitfälle und der allgemeinen Abstimmung beruht.

2. Vollkommen einwandfreie Erklärung über die belgische Frage, Wiederherstellung Belgiens, Verständigung über Entschädigungen, Wiederherstellung Serbiens und Montenegros.

3. Die Friedensschlüsse von Brest-Litowsk und Bukarest dürfen kein Hindernis für den allgemeinen Friedensschluß sein. Sofortige Einführung der Zivilverwaltung in allen besetzten Gebieten. Bei Friedensschluß sind die besetzten Länder freizugeben. Demokratische Volksvertretungen sind alsbald zu wählen.

4. Autonomie Elsass-Lothringens wie allenfalls Bundes- staaten, allgemeines und gleiches, geheimes und unmittelbares Wahlrecht. Der preussische Landtag ist anzulösen, wenn nicht das gleiche Wahlrecht unverzüglich aus den Beratungen des Herrenhaus- ausschusses hervorgeht.

5. Einheitlichkeit der Reichsleitung. Ausschaltung unverantwor- tlicher Nebenregierungen. Berufung von Regierungsdirektoren aus der parlamentarischen Mehrheit oder aus Personen, die der Politik der Parteimehrheit entsprechen. Aufhebung des Artikels 9 der Reichs- verfassung. Die politischen Veröffentlichungen der Krone und der militärischen Behörden sind vor ihrer Veröffentlichung dem Reichs- tanzler mitzutellen.

6. Sofortige Aufhebung aller Bestimmungen, durch die die Ver- sammlungs- und Pressefreiheit eingeschränkt wird. Die Zensur darf nur auf rein militärischen Fragen angewendet werden. Einrichtung einer politischen Kommandostelle für alle Maßnahmen, die auf Grund der Belagerungszustandes verhängt werden. Beseitigung aller militärischen Institutionen, die der politischen Beeinflussung dienen.

Es handelt sich, wie der „Vorwärts“ schreibt, um ein Minimal- programm. Die sozialdemokratische Partei habe gezeigt, daß sie in jeder Beziehung bereit sei, ihre Pflicht zu tun, und sie habe auch gelagt, wie sie das Gebot der Pflichterfüllung aufweise. Im Interesse unseres Landes und unseres Volkes wünsche sie, daß das sozialdemo- kratische Minimalprogramm auch bald Regierungsprogramm werde. Komme jedoch keine Einigung zustande, so werde sie, ohne den bür- gerlichen Parteien aus ihrer abweichenden Ueberzeugung einen Vor- wurf zu machen, feststellen müssen, daß der Plan einer rein parlamen- tarischen Regierung des Friedens und der nationalen Verständigung an jenen abweichenden Anschauungen der bürgerlichen Parteien ge- scheitert sei. Das deutsche Volk brauche die Sozialdemokratie und werde sie auch später noch brauchen. Darum habe die Partei das Recht daran zu denken, daß sie sich nicht vorzeitig verbräuche.

— Berlin, 24. Sept. Bevor die Bedingungen der Sozial- demokratie vollständig bekannt waren, schrieb die fortschrittliche „Post“: „Unter den Bedingungen steht wohl an erster Stelle die Aufhebung des Artikels 9 der Verfassung. Von den anderen Bedingungen ist ein Teil, soweit er die Frage des

herrlichen Gotteswelt gesehen und das im begeisterungsfähig- sten Alter.

Uebrigens, Ja, trotz allem, der letzte Abschied vom Eltern- haus ist mir doch bitter hart gefallen. Das Rätsel, das darüber hing, drückte besonders schwer an jenem letzten Tage. Ich sehe noch das schmale, blaße Gesicht meiner Mutter, wie ich vor der Ausfahrt zum Abschiednehmen kam. Sie hatte die Lippen immer fest geschlossen, an dem Tage war es aber ganz unheimlich, die schmale, blaßrote Linie in dem weißen Gesicht. Mein Vater — ach, erlag mir das! Ich haßte meine Mutter beinahe, als sie mich widerwillig an sein Lager im verdunkelten Zimmer ließ — einen Augenblick nur — er sei gerade unwohl. Er war eigentlich immer unwohl und für mich fast unsichtbar in den Ferien — und schuf doch so herrliche Sagen! Ja, ättern habe ich in Ausstellungen vor meines Vaters Bilderwerken gestan- den, und meine Mutter innerlich geschmäht — um ihre Eifer- sucht. An so etwas Trübses glaubte ich dimmer Bub damals. Als sie mich bei ihrem Jugendfreunde auf Java geboren wußte, da erhielt ich auf einmal liebe, herzliche Briefe — sie hat vergeblich um mich geworben. Der Stachel sah zu tief. Die Verbindung mit der Heimat war bei der großen Entfer- nung auch zu lose, zumal ich auch viel in Ostindien und nach Japan reiste. Dann starb mein Vater, und sie rief mich. Sie rief mich so, daß etwas in mir aufhorchte. Ich wollte zu ihr. Ich hatte schon die Kabine belegt. Da kamen durch englische Niedertracht Unruhen aus. Mein Chef bezahlte die Aufregun- gen mit dem Leben. Ich — das sagte ich dir schon — verlor durch die Katastrophe den Lohn meiner Arbeit. Was zu retten war, mußte der Witwe und den Kindern bleiben. Meine Mutter folgte meinem Vater rasch. Ich konnte meinen Posten damals noch nicht verlassen. Endlich stand ich an ihrem Grabe. Das ungelöste Rätsel meiner Stille hängte sich wieder an. Bitter, o so bitter gedachte ich, es zu sein.“ (Fortf. folgt.)

Wahlrecht der einzelnen Parlamente, den Brecht-Ditowster Frieden und die Friedensresolution betrifft aller Wahrscheinlichkeit nach kein Hindernis für eine Einigung der Sozialdemokratie mit den Mehrheitsparteien. Dagegen scheint die Sozialdemokratie in ihre Forderungen auch Materien aufgenommen zu haben, die, wenn auf ihrer Durchführung bestanden werden sollte, eine Einigung unmöglich machen. Es muß dahingestellt bleiben, ob die weitgehenden Forderungen der Sozialdemokratie im vollen Umfange ernst gemeint seien, oder ob man sie als Ausdruck ganz besonders scharfer Opposition gegen die Person des Reichskanzlers Grafen Hertling annehmen muß. In diesem Falle wird die Situation dadurch noch weit verwickelter werden, da ein Teil der Mitglieder des Zentrums ihre weitgehenden Zugeständnisse in der Parlamentarierungsfrage nur in der Hoffnung zu machen scheint, dadurch das Bleiben der Regierung Hertlings zu ermöglichen.

— Berlin, 24. Sept. Wie der „Berl. Lokalan.“ erzählt, dürften, falls eine Beseitigung des Reichskanzlers durchgeführt werden sollte, die mit der Berufung des Grafen Hertling in ihre Ämter gelangten Herren von Pappe und Dr. Friedberg die Konsequenzen ziehen.

Staatssekretär von Hinge empfing nach demselben Blatt die Abgg. Stresemann und den Grafen Westarp.

Sch. Berlin, 24. Sept. (Privat.) Wie wir aus parlamentarischer Quelle erfahren, hat sich die am Montag abgehaltene Fraktionsitzung der Zentrumsgruppe ohne Beschluß gelöst zu haben in der überwiegenden Mehrheit der Redner gegen eine Aufhebung des Vertrauens für den Kanzler, Grafen Hertling, ausgesprochen. Die Frage einer Kanzlerkrise kann damit auf alle Fälle für jetzt als abgetan gelten. (g. R.)

Sch. Berlin, 24. Sept. (Privat.) In der heutigen Sitzung des Hauptausschusses des Reichstags werden dem Vernehmen nach der Reichskanzler Graf Hertling, der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes v. Hinge und der Vizekanzler v. Pappe das Wort ergreifen. Ueber die Reden wird, wie verlautet, ein offizieller Bericht ausgegeben werden. Es wird geplant, die Ausführungen der Regierungsvertreter zunächst eine vertrauliche Aussprache folgen zu lassen. Ob aber diese vertrauliche Aussprache noch heute stattfinden wird, ist wenig wahrscheinlich. Vermutlich wird sie auf morgen vertagt werden. (g. R.)

Die Friedensnote Oesterreich-Ungarns.

Die bulgarische Antwort auf Burians Note.

WB. Sofia, 23. Sept. (Nicht amtlich.) Bulg. Tel.-Ag. Die Antwort der bulgarischen Regierung über den österreichisch-ungarischen Vorschlag enthält u. a. folgende zustimmende Sätze:

„Unsere Kriegsziele fallen sich ausschließlich und einzig zusammen in der Festigung und der Sicherung und in der Verwirklichung der Einheit unseres Volkes in ethnographischen Grenzen, die ihm die Welt angewiesen hat, und die durchaus der Entscheidung der Großmächte geschlossenen Akte in der Vergangenheit wiederholt sanktioniert worden sind. Diese Forderung ist nicht von heute. Jedem, wenn die Balkanfrage zur Sprache gekommen ist, sei es vor dem großen diplomatischen Gerichtshof, vor Europa, sei es in den Beratungen der interessierten Völker selbst, hat sich Bulgarien unverändert auf den Boden der Nationalität gestellt. Heute wie gestern verlangen wir nichts darüber hinaus, was uns die tatsächliche Ausbreitung unseres Volkstammes verbürgt.“

„Indem wir also die Ueberzeugung empfinden, daß zwischen den im Kriege befeindeten Staaten eine Annäherung möglich ist, teilen, geben wir der Hoffnung Ausdruck, daß der Schritt der I. und I. Regierung dazu dienen werde, das Ende des ungeheuren Krieges, der die Menschheit in Trauer versetzt, zu beschleunigen und in der Organisation eines internationalen Lebens zu führen, das auf den idealen Grundtönen beruht, deren Herankunft die maßgebendsten Stimmen unter den großen Nationen gefordert haben, und die triumphieren zu sehen, Bulgarien ganz besonders glücklich wäre.“

Die Gründe der Ablehnung.

WB. Wien, 23. Sept. (Nicht amtlich.) Die „Sonntag- und Montagzeitung“ betont: „Die Schnelligkeit der Ablehnung der Note Burians seitens Amerikas und Frankreichs war nicht nur geboten, um aufkeimende Friedenshoffnungen im Keime zu ersticken, sondern auch deshalb, weil in der französischen Kammer eine Diskussion vermieden werden mußte, die Clemenceau zu unliebsamen Geständnissen genötigt hätte. Der schärfste Einwand der „Times“, daß es besser gewesen wäre, vorher eine Art Versäufelung des diplomatischen Rates nach dem

Muster des Versäufelung Rates zu schaffen, war eine Entgeißung. Der Versäufelung Diplomatentrat ist derzeit glatt unmöglich und Erörterungen über Friedensmöglichkeiten ausgeschlossen, weil offenbar zwischen England, Frankreich und Italien unter dem Eindruck der Kriegslage neue Geheimverträge entstanden sind, die das Licht der Öffentlichkeit scheuen müssen. Wilson, der diesen Geheimverträgen gegenüber freie Hand hat, aber von ihnen weiß und sie billigt, beilegte sich sonach aus demselben Grunde mit der Antwort, aus dem Clemenceau seine Grobheiten aufsticht.“

Stimmung gegen Wilson in England.

o Zürich, 22. Sept. (Privat.) Wie die „Neuen Zürch. Nachr.“ melden, ist man in London von der Antwort Wilsons auf die österreichische Note durchaus nicht entzückt, aus der man dort mit Schrecken ersehen hat, daß Wilson nicht bloß die Friedensinitiative an sich reißen, sondern einen Frieden nur auf Grund seiner Vorschläge anerkennen wolle. Man verheißt sich in englischen politischen Kreisen nicht, daß England nicht für seinen eigenen, sondern für den Wilsonsfrieden bluten soll, der ihm im Grunde ein Greuel ist. (g. R.)

Englands Antwort an Oesterreich verzögert.

Sch. Rotterdam, 24. Sept. (Privat.) „Daily News“ meldet: Lloyd George empfing vor der Beantwortung der österreichischen Note die früheren Minister Hiquith und Grey zu einer Aussprache. Man rechnet mit einer Verzögerung in der Beantwortung der Note Oesterreich-Ungarns durch das englische Kabinett. (g. R.)

Eine bevorstehende Erklärung Burians.

— Wien, 24. Sept. Von hier wird dem „Berl. Lokalan.“ mitgeteilt: Der Minister des Auswärtigen Graf Burian werde in der ersten Sitzung der Delegation seine Friedensnote an die Regierungen wiederholen. Gleichzeitig werde Graf Burian eine Erklärung der Motive geben, die ihn zu dem Friedensschritt geführt haben.

Kein Schritt der deutschen Bischöfe beim Papst.

— Karlsruhe, 23. Sept. Von berufener Seite wird dem „Bad. Beobachter“ mitgeteilt, daß die Nachricht des „Berl. Lokalan.“ von einem gemeinsamen Schritt der deutschen Bischöfe in Sulda beim Papste zur Unterstüßung der österreichisch-ungarischen Friedensnote frei erfunden ist. Die Konferenz der deutschen Bischöfe in Sulda war schon am 20. bis 22. August, also lange bevor die Note herauskam, außerdem wurde weder auf der Bischofskonferenz etwas derartiges verhandelt, noch durch Zirkularenote von deutschen Bischöfen nachher erörtert.

Der Kriegsrat der Alliierten.

— Berlin, 23. Sept. Schweizerische Blätter berichten der „Nationalzeitung“ zufolge aus Paris: Infolge der fortwährenden Krankheit Lloyd Georges wurde der große alliierte Kriegsrat auf einen noch unbestimmten Termin vertagt. Hingegen findet in Paris eine Zusammenkunft der militärischen Vertreter der Entente Staaten statt. Wie der „Secolo“ aus London erzählt, ist Lloyd Georges noch immer bettlägerig. Balfour übernimmt den stellvertretenden Vorsitz im Ministerium.

Englische Suchelei.

WB. London, 23. Sept. Reuter meldet aus Paris: Bei einem Festessen, das von Künstlern und Literatenkreisen, amerikanischen und englischen Offizieren gegeben wurde, hielt der englische Botschafter Lord Derby eine Ansprache, die zwei Hauptpunkte enthielt: Erstens, daß es eine Verleumdung war, zu sagen, die Alliierten seien entschlossen, die deutsche Nation zu vernichten. Lord Derby fuhr dann fort: „Unser Ziel und unsere feste Absicht ist es, den deutschen Militarismus zu vernichten, der nicht nur eine Bedrohung für die Welt, sondern auch für Deutschland selbst darstellt.“

Der zweite Punkt, der augenscheinlich die Zustimmung seiner Zuhörer fand, war, es sollten nach seiner Ansicht die geistlichen Äbten in den Städten und Dörfern Frankreichs und Belgiens, welche durch die deutsche Brutalität bedrückt und verunsichert wurden, nicht wiederbestellt, sondern in ihren erschlaffenden Trümmern gelassen werden, als die besten Denkmäler an ihren bedauerlichen Untergang und als beste Lehre für die kommenden Geschlechter, was das Schicksal der Welt gewesen sein würde, wenn Deutschland die Oberhand behalten hätte.

(Aus dem preussischen Militarismus wird nun in England der deutsche Militarismus und so allmählich das deutsche Heer gleichbedeutend mit dem deutschen Volk. Die Wiederherstellung der von englischen Kanonen zerstörten Kunstdenkmäler in Frankreich und Belgien müßten die Engländer übernehmen. Aber dieser Gedanke liegt ihnen natürlich fern, da es sich nur um den Besitz ihrer Verbündeten handelt. D. R.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

+ Karlsruhe, 24. Sept. Der Orientalist und Lehramtspraktikant Dr. S. Reinhold, seit 4 Semestern Dozent an der Technischen Hochschule, wird im Wintersemester 1918/19 seine Vorlesungen für die Hörer der früheren Semester fortsetzen. Gleichzeitig wird für Anfänger ein Kurs zur Einführung in die türkische Sprache eingerichtet werden. Das Wintersemester beginnt in diesem Jahr wieder am 1. Oktober und schließt am 1. Februar 1919.

— Marburg a. L., 23. Sept. Der Philologie-Professor Geheimrat Wilhelm Victor, ist 68 Jahre alt, gestorben.

Groß. Hoftheater Karlsruhe.

Ets. Karlsruhe, 23. Sept. Eugen d'Alberts textlich brutales und musikalisch grobnotiges „Tiefland“ wird schon noch für einige Jahre hinaus seine Unverwundlichkeit behalten. Es hat seine guten Gründe, daß man von dieser Oper, die bekanntermaßen ja mit außerordentlicher Kämmerlichkeit und ebensolchem Kennerblick gearbeitet ist, selten eine schlecht gesehene und noch seltener eine schlecht beachtete Aufführung antrifft. Der Wiedergabe von „Tiefland“ am Sonntag im Hoftheater sehen nun die Konkurrenz des „Musikantenmädel“ im Konserthaus, das mir persönlich genau so sympathisch ist wie d'Alberts Höhenluft-Propaganda, einigen Abbruch getan zu haben. Immerhin waren die Theaterbesucher noch in sehr harter Zahl, die an der von Herrn Lorenz mit Temperament und Überlegenheit dirigierten Aufführung, insbesondere an dem ausgezeichneten Pedro Schöpfels und an Müllers nicht minder vortrefflichem Sebastiano ihre Freude hatten — wenn man angesichts dieses ganzen Schurkenstücks so sagen darf. Sie sehr schätzbare Aushilfskräfte erschienen in der Martha-Partie Frä. Singer, die anscheinend zu jenen Sängern gehört, deren Organvermögen im Affektgejang den rechten Zug, die rechte „Fahrtschwindigkeit“ bekommt. Bei podender Darstellung fand sie wirksame dramatische Töne und wußte auch ihrer großen Gestaltung im zweiten Akt eine eigene Note abzugewinnen.

Zum Dresdener Eisenbahnunglück.

WB. Dresden, 23. Sept. (Amtlich.) Das Eisenbahnunglück, das sich gestern abend 10 Uhr 8 Min. auf der dresdener Hauptbahnstrecke Leipzig-Dresden-Neustadt ereignet hat, hat sich leider als einer der schwersten Unfälle herausgestellt, von denen bisher die sächsische Staatseisenbahnverwaltung betroffen wurde. Der Vorgang

war nach den bisherigen Ergebnissen der amtlichen Untersuchung folgender:

Der von Leipzig über Döbeln nach Dresden verkehrende Personenzug 1513 (fahrplanmäßig 9 Uhr 28 Min. in Dresden-Neustadt) erlitt am Einfahrtsignal des Bahnhofes Dresden-Neustadt Lokomotivstöße, jedoch er vor vollendeter Einfahrt liegen blieb. Dadurch kam der von Berlin kommende D-Zug 196 (fahrplanmäßig 9 Uhr 58 Min. in Dresden-Neustadt) vor dem vorausliegenden Block Nr. 30 zum Halten. Seine letzten Wagen standen in der Nähe der Brücke über den Reissgr. Auf diese Wagen fuhr der aus Leipzig kommende D-Zug (fahrplanmäßig 10 Uhr 8 Min. in Dresden-Neustadt) auf. Darüber, wie es möglich war, daß der Führer des D-Zuges 13 in die vom Berliner D-Zug besetzte Blockstrecke einfuhr, obwohl die Strecke zufolge der unmittelbar nach dem Unfall angestellten amtlichen Ermittlungen gesperrt war, können erst die im Gange befindlichen weiteren Erörterungen endgültigen Aufschluß geben. Die Geschwindigkeit des Leipziger Zuges war zwar schon infolge der Warnstellung des Vorsignals etwas ermäßigt worden, jedoch noch groß genug, um die verhängnisvolle Wirkung auszuüben.

Von Reisenden des Leipziger Zuges wurden glücklicherweise nur wenige, und auch nur diese nur leicht verletzt. Dagegen wurden im Berliner Zuge, von dessen Wagen mehrere vollständig zertrümmert wurden, 31 Reisende getötet und 30 schwer verwundet. Als Leichtverletzte sind bisher 29 Personen ermittelt worden. Die Namensfeststellung ist noch nicht beendet. Die Dresdener Feuerwehr und ein Eisenbahnhilfszug waren nach ganz kurzer Zeit zur Stelle. Mehrere Ärzte traten sofort in Tätigkeit, ebenso leisteten Beamte der hiesigen Bahnpolizei wertvolle Hilfe. Präzident Dr. Ulbricht und die leitenden Beamten waren mit dem Hilfszug eingetroffen. Die Unfallstelle wurde von Polizeibeamten und durch vom Generalkommando befohlenen Truppen abgesperrt. Finanzminister von Seidewitz erschien gegen 1 Uhr nachts auf der Unfallstelle, bewies vortäglich auch Ihre königl. Hoheit die Prinzessin Mathilde. Die Schwerverwundeten wurden sofort in Krankenautomobilen in das Friedrichshöfische Krankenhaus übergeführt. Bei der Schwierigkeit des Rettungswerkes konnten die letzten Verwundeten leider erst um 1/2 8 Uhr morgens geborgen werden. Unter den Getöteten befindet sich Frau Kapellmeister Rembau-Dresden.

Aus dem neuen Rußland.

Ein deutscher Protest in Moskau.

WB. Berlin, 24. Sept. (Nicht amtlich.) Wie wir erfahren, hat der Generalkonsul in Moskau bei der Räteregierung dagegen Protest erhoben, daß eine große Anzahl von Reichsangehörigen und Schutzgenossen von den russischen Behörden verhaftet worden sind, ohne daß ein erkennbarer Grund zu diesen Verhaftungen Veranlassung gegeben hätte, und daß trotz mehrfacher Anfragen über den Grund dieser Verhaftungen und über das Schicksal dieser Verhafteten, sowie über das Schicksal der Betroffenen seitens der zuständigen Behörden nur in den allerersten Fällen eine Antwort erteilt worden sei.

Besonders ist in dem Protest hervorgehoben, daß zwei dem Schutze des Generalkonsuls unterstehende Polen ohne vorhergehende Mitteilung erschossen worden sind, obwohl der Generalkonsul gerade nach dem Schicksal dieser zwei Verhafteten sich erkundigt hat. Der Generalkonsul hat in dem Protest in energischer Weise Stellung genommen, daß Personen, gegen die keine ausreichende Verdachtsgründe vorliegen, freigelassen werden und daß alle in Betracht kommenden Behörden, auch in der Provinz, nicht mißzuverachtende Befehle über ihre Pflicht bei der Verhaftung und Beurteilung von Personen, die dem deutschen Schutze unterliegen, erteilen.

Auch die ukrainische Regierung hat wegen der Verhaftung einer Anzahl ihrer Staatsangehörigen bei der Räteregierung Protest erhoben.

Die Dinge in Sibirien.

Von den Tscheco-Slowaken.

T. U. Stockholm, 22. Sept. (Priv.) Aus gut unterrichteten sozial-revolutionären Kreisen wird mitgeteilt, daß zwischen Slowenen und den Sozialrevolutionären ein Abkommen besteht, demzufolge dieselben gegenseitig zu Unterstützungen sich verpflichtet haben. Die Tscheken sollen diesem Abkommen zu Folge auch nach dem Sturz der Bolschewiki mit Waffen und Munition über Wladiwostok nach dem Kriegsschauplatz in Frankreich abgehen, um dort an den Kämpfen gegen die Deutschen teilzunehmen.

T. U. Stockholm, 22. Sept. Aus der Zeitung „Tscheco-Slowanisch“ ist zu ersehen, daß die Tscheco-Slowaken einen Ueberfluß an Gold und Geld haben, das aus englisch-französischen Kassen stammt, dagegen dürfte es wohl nicht richtig sein, daß die Sozialrevolutionäre über Gelder aus derselben Quelle verfügen. Ihre Geldmittel sind hauptsächlich aus Sibirien gekommen, wo ihre Genossen über große in der letzten Zeit gesammelte Gelder bestimmen können.

Eine schwedische Note Kreuz-Kolonnen verhaftet.

— Haag, 24. Sept. Eine Depesche des „Berl. Lokalan.“ von hier besagt: Aus Tokio wird gemeldet: Die schwedische Note Kreuz-Kolonnen, die nach der Front abgehen sollte, ist von den Tscheco-Slowaken verhaftet worden mit der Behauptung, daß sie mit den Deutschen und den Bolschewiki in Verbindung stehe.

Aus Finnland.

Friedrich Karl von Hessen.

WB. Helsingfors, 23. Sept. (Nicht amtlich.) Minister Hietel, der am 19. September von einem Besuche bei dem Prinzen Friedrich Karl zurückgekehrt ist, äußerte sich beschränkt über den Besuch. Der Prinz bereite sich mit Ernst und großem Interesse auf seine Aufgabe vor und habe bereits mit dem Studium der finnischen Sprache, sowie der finnischen Geschichte, Geographie und dem finnischen Staatsrecht begonnen.

Frankreich und Finnland.

— Helsingfors, 23. Sept. Die „Nordb. Allgem. Ztg.“ berichtet von hier: Der hiesige französische Konsul erläßt eine Erklärung, in der er in Abrede zu stellen sucht, daß Frankreich durch eine Drohung Finnland von der Einführung der Monarchie abzuhalten versucht habe. Ob Finnland die Republik oder die Monarchie einführe, sei eine innere finnische Frage, dagegen könne es für Frankreich nicht gleichgültig sein, ob die Einführung der Verfassung auf gesetzlichem oder ungesetzlichem Wege erfolge. Dies sei der Sinn der am 31. Mai abgegebenen Erklärung. Die französische Republik werde in Finnland keine Staatsform anerkennen, die auf ungesetzlichem Wege eingeführt worden sei.

Aus Spanien.

WB. Madrid, 23. Sept. (Nicht amtlich.) Agence Havas. Der französische Botschafter Thierry ist gestorben.

Der Anschlag auf den Oberbürgermeister von Hannover.

Hannover, 21. Sept. Zu dem Anschlag auf den Oberbürgermeister und Stadtdirektor Tramm werden von hier dem „B. Z.“ folgende Einzelheiten gemeldet:

Oberbürgermeister Tramm befand sich am Sonntag nachmittags in seiner Wohnung zu Hannover, Hindenburgstr. 2, als ein Kofferbote ein kleines, in gelbbraunes Packpapier gewickeltes Paket überbrachte, das in Hildesheim zur Post gegeben war. Als der Oberbürgermeister ein angebl. H. Armenting, Hildesheim, als der Oberbürgermeister im Besitz eines seiner Söhne die Hülle entfernte, fand er einen länglichen Metallgegenstand, der in einem Begleitbriefe als neuwertige Kellerrampe bezeichnet war. Der Oberbürgermeister bot sie dem Stadtoberhaupt als Geschenk an, und verwies gleichzeitig auf die genaue Befolgung der Gebrauchsanweisung. Hiernach sollte der Empfänger einen an dem Stahlbehälter mittels Bindfaden befestigten Habel niederdrücken, worauf das Licht sich entzünden werde.

Die eigentümliche Form der Lampe, die nach Art der Taschenlampen eine kleine Glühbirne aufwies, erweckte aber Verdacht. Stadtdirektor Tramm trug das Paket in sein Gartenhaus und benutzte die Kellerrampe. Diese ließ durch einen Oberfeuerwerker den Behälter unteruchen, der in der Tat eine raffiniert ausgestattete Höllemaaschine darstellte.

Nach Entzerrung der schwarzbraunen Stahlhülle zeigte sich eine Glasbirne, die in einem Metallbehälter eine erhebliche Menge Wätschpulver enthielt. Auf dem Deckel der Ladung war eine mit einer Spiralfeder versehene kleine Patrone befestigt, die durch Niederdrücken des an der äußeren Stahlhülle befindlichen Hebels zur Entzündung zu bringen war. Die Untersuchung ergab, daß die Pulvermenge genügt hätte, die Metallhülle zu sprengen und einen Menschen zu töten.

Die gefährliche Sendung war im Innern des Pakets in einem Papierbogen eingeschlagen, der die Aufschrift „Färberei Stachweitz“ trug. Um den Oberbürgermeister sicher zu machen, ließ es in dem der Sendung beiliegenden Schreiben, daß die Lampe sich besonders zur Beleuchtung des Weinzellars eigne, aus welchem Grunde die Glühbirne unterhalb des Hebels angebracht sei, und entsprechend gehalten werden müsse. Die Ermittlungen nach dem Abfender haben bisher zu einem Erfolge nicht geführt.

Oberbürgermeister Tramm, der gestern von einer Berliner Dienstreise nach Hannover zurückkehrte, erfuhr erst nach seiner Heimkehr, daß er durch seine Verhaftung dem geplanten Anschlag entgangen sei. Über irgendwelchen Verdacht vermochte er nicht zu äußern.

Krieg und Volksgeundheit.

W.B. Budapest, 2. Sept. (Nicht amtlich.) Heute vormittag fand die feierliche Eröffnung des Kongresses statt...

Der Führer der deutschen Ärzteabteilung, Ministerialdirektor Professor Dr. Kirchner, entledigte sich zunächst des Auftrags...

Kirchner erörterte dann zunächst die Entwicklung der öffentlichen Gesundheitspflege in den letzten 50 Jahren vor dem Kriege...

Das gesamte Gesundheitswesen mußte einheitlich und zielgemäß ausgebildet werden in den Städten, Kreisen, Provinzen und in den Zentralanstalten...

Der Vortragende schloß mit einem Appell an den Mut und die Entschlossenheit und Einigkeit aller Glieder der verbündeten Völker.

Der Krieg mit Italien.

Kriegswirtschaftliche Maßnahmen.

W.B. Lugano, 23. Sept. In Erwartung des Dekrets über die Beschlagnahme aller Kriegsvorräte verfügt ein neues Dekret...

Verurteilungen in Italien.

= Lugano, 24. Sept. Von hier wird dem „Berl. Tagebl.“ mitgeteilt: Das römische Kriegsgericht hat 69 Anführer...

Deutschland und der Krieg.

W.B. Berlin, 23. Sept. In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurden die Entwürfe einer Bekanntmachung über die Verwendung der Bekanntmachung zum Schutze der Mieter...

W.B. Berlin, 23. Sept. Der „Reichsanzeiger“ meldet: Dem Obersten v. Goerne wurde das Ehrenkreuz zum Orden Pour le Mérite...

Kommandierung von Mannschaften zu besonderen Dienstverrichtungen.

W.B. Berlin, 22. Sept. In einer Eingabe an den Generalstab des Feldheeres hat der Reichstagsabgeordnete Felix Marquardt...

„Auf Euer Hochwohlgeboren Schreiben betreffend Offiziersburgen, das ich dem Kriegsministerium übersandt habe, bemerke ich, daß bereits seit längerer Zeit zahlreiche Kommissionen im Felde tätig sind...“

Eingehen der Billaer Kriegszeitung.

= Billa, 23. Sept. Die „Billaer Kriegszeitung“ wird mit Ablauf dieses Monats ihr Erscheinen einstellen...

wordenen „Belagen & Klafings Monatshefte“ nach Berlin berufen worden. Vor seinem Scheiden aus seinem militärischen Amt...

Angriffe gegen deutsche Gesandte.

= Berlin, 24. Sept. Unter der Ueberschrift: „Würdelose Angriffe gegen die kaiserlichen Gesandten in Haag und Kopenhagen“ schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“...

Zur Reichstagswahl in München II.

= München, 24. Sept. Wie das „Berl. Tagebl.“ von hier erfährt, hat die bayerische Sozialdemokratie zur Reichstagswahl im Wahlkreis München II den Schriftsteller Kurt Eisner als Kandidaten aufgestellt...

Ein unlämpfter Wahlkreis.

□ Berlin, 23. Sept. Der durch den Tod des früheren Reichstagspräsidenten, Dr. Kaempf, verwaiste erste Berliner Wahlkreis, ist bei der bevorstehenden Erziehung ebenfalls von den Parteien umlämpft...

Besonders bemerkenswert für diesen Wahlkampf wird auch der Wettbewerb zwischen alter und unabhängiger Sozialdemokratie werden, der gleichfalls mit Heftigkeit ausgefochten werden soll...

Tatsächlich sollen ja auch die Reichstagswahlen den freien Willen der Wähler zum Ausdruck bringen und müssen deshalb von politischer Bedorungung frei sein...

fahren, indem sie alsbald dem zurzeit in Raftakt diensttuenden feidgrauen Kandidaten der unabhängigen Sozialdemokratie Urlaub für die Wahlagitation erteilt hat.

= Berlin, 23. Sept. Der Berliner deutsch-konservative Wahlverein hat, wie die „Kreuzzeitung“ berichtet, beschlossen, bei der bevorstehenden Erziehung im ersten Berliner Reichstagswahlkreis...

Aus Polen.

Zur polnischen Ministerkrise.

W.B. Warschau, 22. Sept. Die Warschauer Presse berichtet übereinstimmend, daß die Ministerkrise zu Ende geht...

Amerika und der Krieg.

W.B. Washington, 22. Sept. Das Repräsentantenhaus hat mit 350 gegen 7 Stimmen die Einkommensteuervorlage...

Beim Präsidenten Wilson.

W.B. Washington, 22. Sept. (Nicht amtlich.) Reuter. Das Komitee zur Vertretung der unterdrückten Nationalitäten Österreich-Ungarns wurde am Freitag von Wilson im Weißen Hause empfangen...

Aus Costarica.

W.B. Bern, 23. Sept. (Nicht amtlich.) Der „Temps“ meldet aus San José de Costarica: Der Reichsgesandte und Franzosenfreund Tobias Montufar ist zum Minister des Aeußeren von Costarica ernannt worden.

Neueingelaufene Bücher und Schriften.

Zu beziehen durch A. Dieckmanns Buchhandlung, Liebermann & Co. Karlsruhe. Für die neue Umschlager auf Zukunftsgegenstände hat die Großh. Badische Holz- und Steuerverwaltung ein Merkblatt zusammengestellt...

Palast-Lichtspiele. Kassenöffnung 1/3 Uhr Anfang 3 Uhr. Heute letzter Tag. Das große Frachtwerk. Die Fürstin von Beranien. Harry wird Millionär.

Fassonieren von Damerhüten in Velour, Filz, Samt. Schnellste Lieferung. Friedr. Dann. Wäsche zum Waschen und Bügeln. Wasserhähnen. Der Waffenschmied.

Konzertthaus. — Kleiner Saal. Donnerstag, den 26. September 1918 abends 8 Uhr. Sonaten = Abend. Margarete Schweikert. Dagmar Benzinger.

Gute Leipziger Pelze. Alle Neuheiten eingetroffen. Bekannt wirklich große Auswahl. Sehr mäßige Preise. Karl-Friedrichstraße 6.

LUXEUM Lichtspiele. Kaiserstr. 169. — Telefon 3985. Ellen Richter in ihrem neuesten Film „Die schöne Jolan“.

Email-Geschirre werden dauerhaft repariert (nicht gelötet). Geschirre-Reparaturanstalt. Körnerstraße 38, im Hof. Telefon 1421.

Batterien Es ist ratsam, die ältesten Pelze ändern zu lassen, bei tadelloser billiger Ausführung. Möbel Korsett.

Badische Chronik.

Wagen, 23. Sept. Die ankommenden Wagenzüge sind wegen Schiffahrt sehr spärlich gekommen, der kettigerer wieder Wasserstand hat sich wesentlich gehoben, so daß der Schiffverkehr jetzt recht lebhaft ist, besonders der Transport von Kohlen. Dampfer von Schleppland und Kaddampfer passieren täglich durch die hiesige Schiffbrücke.

Bruchsal, 23. Sept. Zum Direktor des hiesigen Männergesangsvereins ist Landgerichtsdirektor Dr. Theodor Strobel in Karlsruhe unter Verleihung des Titels Regierungsrat ernannt worden. Der neue Direktor des Männergesangsvereins kommt aus Osnabrück. Im Jahre 1898 war Regierungsrat Dr. Strobel in den bad. Volksdienst eingetreten. Er war einige Jahre Amtsrichter in Bretzen und Gengenbach und vor zwei Jahren zum Landgerichtsrat in Karlsruhe ernannt worden.

Manheim, 24. Sept. Der 10-jährige Volkshilfsleiter Friedrich Goll kürzte vier Meter hoch von einem Kuchdam, auf dem er Rüsse haken wollte, ab und schlug dabei mit dem Kopf auf die Schienen der elektrischen Straßenbahn. Der Knabe erlitt einen Schädelbruch, an dessen Folgen er starb. — In einem Wassilbergang in Waldhof war verunglückt worden vor einem herannahenden Frankfurter Schnellzug die Schranke zu schließen. In dem Augenblick, als der Zug überbrückte, fuhr ein Kraftwagen über die Gleise. Er wurde von dem Zuge erlitten und zertrümmert. Der Führer des Kraftwagens erlitt 8. Polizeitrichter schwere Verletzungen. — In der Nacht zum Sonntag brach in dem Holzstumpfen einer Möbelfabrik in Rheinau Feuer aus, durch welches der Stumpfen samt dem Holz zerstört wurde. Der Gesamtschaden wird auf 35000 M. angegeben.

Manheim, 24. Sept. Wegen Eisenbahn Diebstahls hatten sich der 43-jährige Tagelöhner Adolf Kempff aus Ogersheim und sein 15-jähriger Neffe Karl Kempff vor der Strafkammer zu verantworten. Sie hatten nämlich im hiesigen Hauptbahnhof an einigen Wagen die Kisten abgerissen und verschiedene Pakete, darunter ein solches mit Schuppen im Werte von 500 M. gestohlen. Der vielfach vorbestrafte ältere Kempff wurde zu zwei Jahren, sein Neffe zu einem Jahr Gefängnis, verurteilt.

Heidelberg, 23. Sept. Die Heidelberger Kronenfestungsstellen „Großherzogin Luise von Baden“ verstanden soeben ihren 10. Bericht über die Zeit vom Januar bis Mitte September 1918. Das wichtigste Ereignis in dieser Zeit war die Aufhebung der Festungsstellungen in Kammern (Karlstadt und Buzau), sowie die Überhebung an die Westfront, wo nun den Mitgliedern getrocknete an hart gefährdeter Stelle Aufpostendes geleistet wurde.

Kelsofen (O. Offenburg), 23. Sept. Die Tebaternde geht ihrem Ende entgegen. Das Ergebnis ist ein sehr mittelmäßiges, da die Stedlinge infolge der großen Sommerdürre in ihrem Wachstum und in der Entwicklung gehindert waren.

St. Georgen b. Freiburg, 24. Sept. In den hiesigen Weinbergen wurden vier Gelechtsarbeiter angehalten, welche weit über einen Zentner Trauben gestohlen hatten.

Wassweiler (M. Staufen), 22. Sept. In unseren Weinbergen beginnt bei den gesunden großbeerigen Trauben die Welke. Weiblich die Witterung weiterhin günstig, so werden wir im Jahrgange 1918 einen Wein erhalten, der dem Besten des letzten Jahres nicht kaum nachsteht. Die schönen, großen Beeren erreichen jetzt schon eine auffallend große Süßigkeit und die kerngehenden Bechänge werden die Qualität günstig beeinflussen. Bei dem voranschreitlich schönen Herbstergebnis wird mancher fleißige Weinbauer, der bei den vier früheren Herbstbesuchen unerschütterlich immer mehr ins Unglück kam, sich einigermassen wieder in die Höhe bringen.

Kleinlautenbach, 22. Sept. Am 12. Oktober können die Fräulein Schlichter Eheleute die goldene Hochzeit begehen. Der Mann, von Beruf Zimmermann, steht im 84. Lebensjahre. Die Frau im 76. Lebensjahr und geht täglich noch ihrem Verdienst nach, in ein Geschäft in dem sie bald 50 Jahre in Arbeit steht.

Treiberg, 23. Sept. Der Bürgerausschuß stimmte in seiner letzten Sitzung verschiedenen Kriegswohlfahrtsmaßnahmen zu. Er genehmigte zunächst die Feuerungszulagen an Mühl-, Beamte-, Bedienstete- und Arbeiter- und ferner eine einmalige Kriegs- und Feuerungszulage von 300 M. für Ehepaare, 50 M. für jedes Kind und 200 M. für Ledige. Weitere Fürsorge wendet sich den Kriegsfamilien und Kriegserwitwen zu. Sie erhalten eine einmalige Zulage von 20 M. für die Frau und 10 M. für jedes Kind. Ferner gibt die Stadt jeder Kriegsfamilie einen Sterbholz unentgeltlich und einen weiteren Sterbholz zum Vorzugspreis von 20 M. Weiter erfährt die Fürsorge für Minderbemittelte auch in anderer Hinsicht Ausdehnung, so übernimmt die Stadt für diese von dem erhöhten Brotpreis zwei Drittel pro Laib. Beim Kohlenpreis werden für den Zentner 50 Pfg. rückvergütet. Der Preiszuschlag für Milch, Butter, Eier, wird wie bisher auf die Kriegswohlfahrtsfürsorge verrechnet.

Überlingen, 23. Sept. Durch Feuer wurde die Gruberische Ziegelei bei Murrach in Schutt und Asche gelegt. Die Ziegelei diente in der letzten Zeit dem Dörren von Obst. Die Vorräte sind sämtlich mitverbrannt.

Konstanz, 23. Sept. In der vergangenen Woche ist man in Kreuzlingen wieder einem großen Schmuggelverbot auf die Spur gekommen. Es wurden drei Personen verhaftet, als sie die Schmuggelware aus dem Besten holen wollten. Die Schmuggelware umfaßte 500 Uhren, sowie Vanille, Seife, Baden usw. im Gesamtwert von 15000 Fr.

Aus der Residenz.

Karlstraße, den 24. September.

Na. Am Anlaß des letzten Fliegerüberfalls auf die Stadt Karlsruhe hat der Großherzog folgendes Telegramm an die Stadtdirektion geschickt: „Ein neuer ruchloser Fliegerangriff ist leider nicht ohne Beschädigung von Personen abgegangen. Die Großherzogin und ich nehmen an dieser neuen Prüfung meiner Vaterstadt wärmsten Anteil. Friedrich, Großherzog.“ — Auch Prinz Max hat durch seinen Adjutanten, Herrn Major Freiherrn von Radnitz, seine herzlichste Teilnahme ausgesprochen. — Namens der Bürgerschaft hat der erste Bürgermeister Dr. Paul für diese Kundgebungen der Großh. Herrschaften ehrfürchtvollsten Dank ausgesprochen und dabei dem Großherzog mitgeteilt, daß sich leider zwei der Verletzten in Lebensgefahr befinden.

In Kriegsbeschädigte und Angehörtenversicherung. Über die Angehörtenversicherung von Kriegsbeschädigten hat das Oberlandesgericht eine bemerkenswerte Entscheidung getroffen. Wenn solche im aktiven Militärdienst während ihrer Lazarettbehandlung zum Zwecke der Arbeitstherapie zu privaten Dienstleistungen benutzt worden sind, so sind diese von der Versicherung befreit. Versicherungspflichtig sind dagegen solche Angehörte, die lediglich im privaten Geschäftsbereich zur Arbeitsleistung herangezogen wurden. Die Arbeitstherapie bildet einen Teil der ärztlichen Behandlung, verfolgt also im wesentlichen gesundheitliche, nicht Erwerbszwecke.

Preise für Margarine. Der Vertrieb der Margarine an das Publikum hat den Kommunalverbänden, insbesondere den Städten mit großer Einwohnerzahl, bisher deshalb besondere und steigende Kosten verursacht, weil nicht, wie bei anderen Nahrungsmitteln, die gefällige Möglichkeit gegeben war, die durch die Verteilung an die Groß- und Kleinhandlungen und den Verkauf durch diese an die Bevölkerung entstehenden Kosten durch ausreichende Zuschläge zu dem Herstellerpreise zu decken. Durch wiederholte Eingaben aus Handeltreibenden von einzelnen Kommunen sowie von kommunalen Verbänden ist auf diesen Mängeln hingewiesen und darüber gelangt worden, daß mit den bestehenden geringen Zuschlägen nicht auszukommen sei. Dieser Mangel könne nur dadurch beseitigt werden, daß die Möglichkeit geschaffen werde, gleiche Zuschläge wie bei der Butter zu erheben. Diefen wiederholt zum Ausdruck gebrachten Beschwerden und Wünschen trägt eine jetzt erlassene Verordnung des Staatssekretärs des Kriegsernährungsamtes Rechnung, wonach für die Margarine hinsichtlich der Zuschläge für die Kommunalverbände, Gemeinden, den Groß- und Kleinhandel von jetzt ab die gleichen Vorschriften wie bei der Butter gelten sollen. Da die Margarine in gleicher Weise und durch die gleichen Stellen und Händler wie die Butter vertrieben wird, so erscheint diese Regelung als natürlich und gerechtfertigt. Bei der zunehmenden Knappheit an Butter infolge vermindelter Produktion wird die Margarine für die Fettversorgung der Bevölkerung wachsende Bedeutung gewinnen, da sie an Stelle der fehlenden Butter zur Verwendung gelangen wird. Die Steigerung der Deliegeminnung, insbesondere aus dem einheimischen Deliehanbau, ermöglicht glücklicherweise eine vermehrte Produktion von Margarine. Ob und inwieweit der bisherige, im Verhältnis zu anderen Nahrungsmitteln sehr niedrige Preis der Margarine nicht beibehalten werden können, ist eine Frage, die jetzt noch nicht spruchreif ist. Sie wird erst entschieden werden können, wenn das Ergebnis der diesjährigen Delieernte und ihre Verwendung sich mit Bestimmtheit übersehen läßt.

Die Befestigung des 2. Landlichen Kreises Karlsruhe. Infolge Abtriebs des bisherigen Inhabers ist der 2. hiesige Kreisbezirk alsbald zu befehen. Bemerkungen sind längstens bis 1. November d. Jz. unter Rücksicht der erforderlichen Zeugnisse bei dem Großh. Bezirksamt hier einzureichen.

Zwanzig Jahre Eisenbahnerverband. Am 25. Dezember 1898 traten in Karlsruhe eine Anzahl Vertreter einzelner lokaler Vereine des unteren Eisenbahnpersonals zusammen zur Besprechung des Planes, eine über ganz Baden sich erstreckende Organisation zu gründen. Die Beratungen führten auch zu dem Beschluß, einen zentralen Verband zu bilden mit dem Sitz in Karlsruhe schon mit Rücksicht auf den Verkehr mit der Großh. Generaldirektion. Am 25. September sind es somit 20 Jahre seit der Gründung des Badischen Eisenbahnerverbandes. Bei Kriegsausbruch waren es über 13000 Mitglieder, die dem Verbande angehörten. Wenn in den Kriegsjahren auch ein großer Teil von ihnen auf die verschiedenen Kriegsanlagen verschlagen sind, teils in den Militärtransportdienst, hat der Mitgliederstand doch nicht abgenommen. Auch die draußen stehenden Kräfte die geistige Verbindung aufrecht mit dem Verband, dazu trägt schon das 1900 geschaffene Organ bei. Der Verband hat als erste Organisation des unteren Eisenbahnpersonals in Baden sich bei diesem und bei den Behörden mißsam durchsetzen müssen. In den zwanzig Jahren wurden kaum irgend welche Neuerungen oder Verbesserungen im Eisenbahndienst eingeführt ohne seine Anregung und ohne seine Mitwirkung. Die scharfe Gegnerschaft von außen hat ihm innere Kräfte erspart. Eine weitere Festigung und Sicherung dürfen für den Verband die Beschlässe der 14. ordentlichen Generalversammlung bringen, wonach die Mitglieder nunmehr für Mann und Frau Sterbegeld erhalten und auch bei den häufigen Eisenbahnunfällen mit löstlichem Ausgang eine weitere Beihilfe aus Verbandsmitteln gewährt wird. Von dieser wurde auch die Vereinnung zu einem Karstell mit den Eisenbahnerverbänden der anderen Bundesstaaten beschloffen. Diese hat auch die seit 18 Jahren tätige Verbandsetzlung wieder neu gewährt. 92 Obmannschaften sind als lokale Organisationen tätig zu

jammengesetzt in acht Bezirksobmannschaften. Es darf daher erwartet werden, daß der Verband in tausendfach bewährter Arbeit die Interessen der unteren Eisenbahnbeamten und Arbeiter wahr, wie sie es insbesondere im Lofen eines vierjährigen Weltkrieges verdient haben. Wiederholt wurde ihnen aus dem Munde des obersten Kriegsherrn und der obersten Heeresleitung unermessliches Lob gesendet. Unter unendlichen Mühen und Entbehrungen mußten sie ihre Pflicht erfüllen ohne irgendwie auf Kriegsgewinne Anspruch erheben zu können. Sie haben aber in zwanzigjähriger Arbeit und wechselvoller Entwicklung die Treue bewahrt nicht nur in ihrem Beruf, sondern auch ihrer Berufsorganisation. Ihre Treue und ihr Opfer dürfen nach Wiederkehr geordneter Verhältnisse nicht vergessen werden.

Der Bad. Landesverband des Vereins für das Deutschtum im Ausland hat allen (abgesehen von den besondern Spenden einzelner Ortsgruppen) die notleidenden Deutschen und ihre Schulen, Waisenanstalten usw. in Österreich-Ungarn im Jahre 1917 reich unterstützt und zwar diejenigen in Ungarn mit 750 M., in Südtirol mit 250 M., in Krain und Böhmen mit je 100 M., in Wäraden mit 150 M. und die besonders schwer mitgenommenen in Galizien mit über 1100 M.

Vollständige Morgenaufführung.

Es. Karlsruhe, 23. Sept. Im Saale der „Vier Jahreszeiten“ hat am Sonntag Paffhillerer Bruno Stürmer die Reihe seiner „vollständigen Morgenaufführungen“ wieder aufgenommen und mit der historischen Serie begonnen, die im Laufe des Winters auch in unserer Nachbarstadt Mannheim im Rahmen der dortigen „Heimatsdienst“-Aufführungen zur Wiederholung kommen soll. Hier in Karlsruhe will sie Stürmer mit einer zweiten Serie unter dem Titel „zeitgenössische Kammermusik“ ergänzen, wodurch er sich fortgesetzt bemüht zeigt, sein im Interesse der musikalischen Volksbildung äußerst schätzbare Unternehmen mehr und mehr auszubauen.

„Mittelschule Hausmusik“ hieß die gestrige Veranstaltung, und Stürmers einleitender Vortrag war dem alten deutschen Lied gewidmet, das, tief im Volksempfinden wurzelnd, nicht allein in allen Zeiten das Schaffen unserer Meister, von Bachs Passionen über Haydens Sinfonien bis zur Brahms'schen Kammermusik, befruchtend half, sondern eingangs des 17. Jahrhunderts, als die niederländische Schule des strengen, gelehrten Kontrapunkts ausgeblüht hatte, geradezu der Rettungsanker für jene Tonkünstler wurde, die das Vertrauen zeigten, sich nicht nur von dem strengen kontrapunktischen System, sondern auch von den italienischen Einflüssen zu Gunsten ihres deutschen Väterlandes frei zu schaffen. Eingehend beschäftigte sich Stürmer mit Joh. Henr. Schein, der als Leipziger Thomaskantor (im Jahr 1616) einer der Vorwörter und Vorläufer J. S. Bachs war. Um hatte Stürmer auch in der Vortragsfolge den breitesten Raum gewährt, und in seiner Suite aus dem „Bandetto musicale“ preden namentlich die Courante und die Minuette mit ihrer Triple-Variation für die vollkommene musikalische Emanzipation des Kontraltens.

Auch hinsichtlich der, wohl ausgeglicheneren Wiebergabe blüht die Schein'sche Suite den Höhepunkt der gestrigen Veranstaltung, die durch Vokalvorträge weicher bereichert wurde. Heinrich Jaars „Anspruch, ich muß dich lassen“, das späterhin in den protestantischen Gemeindebegegnungen übernommen worden ist und auch auf die letzte Schöpfungsperiode Max Regers Einfluß ausübte, Ledners „Gott heißt dich“ und H. A. Hafflers „Jungfrau, dein schön Gestalt“, auf das eine köstliche Volksweise eingewirkt haben könnte, kamen hierbei besser abgetönt und auch lauterer intoniert zum Vortrag, als die Werke von Eccard und Schein.

Eine zahlreiche Zuhörerschaft zeigte sich für das Gebotene sehr dankbar.

Auszug aus den Standsbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebote. 20. Sept.: August Ros von hier, Maschinenarbeiter hier, mit Rosa Neger von Rielbach; Josef Zimmer von Remben, Kaufmann hier, mit Agnes Scherzer von Rielbach; Friedrich Santer von Rielbach, Kaufmann in Selenheim, mit Anna Dugener von hier; Josef Frey von Schutterwald, Bahnarbeiter alda, mit Annette Schmidt von Weibingen.

Eheschließungen. 21. Sept.: Georg Schmale von Berlin, Mechaniker in Berlin, mit Maria Holz von hier; Jakob Friedrich Erb von Rhenheim, Schlosser hier, mit Anna Wild, geb. Bus, von hier; Otto Nikolaus von Schwabhausen, Landwirt hier, mit Bina Sprenger, geb. Schöni, von Schopfheim; Emil Eisenhaus von hier, Maschinenfabrik hier, mit Maria Higelberger von Rorb; Faber Ebert von Draisfeld, Schuhmachermeister hier, mit Rosa Huber von Wehagen; Friedrich Rieder von Karlsruhe-Ruppert, Zimmermann hier, mit Wilma Reinhardt, geb. Beckow, von Sials; Friedrich Buderer von hier, Bergschäfer in Watterscheid, mit Paula Rüdloff von hier; Eugen Stuy von hier, Restaurateur hier, mit Frieda Wimmer von hier; Otto Schmidt von hier, Rentnant in Weisbach, mit Luise Hummel von hier.

Verdigungsgeld und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Dienstag, den 24. Sept., 4 Uhr: Berta Braunels, Beberlin, Wiltelstraße 50. — 1/2 Uhr: Selene Burkart, Privat, Gerrenstraße 50. — 5 Uhr: Justine Algeier, ohne Beruf, Georg-Friedrichstr. 18.

Wasserstand des Rheins.

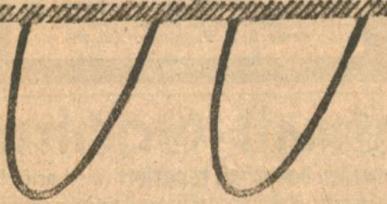
Schnellriese, 24. Sept. morgens 6 Uhr 1,98 m (23. Sept. 1,95 m) Reff, 24. Sept. morgens 6 Uhr 2,77 m (23. Sept. 2,94 m) Masau, 24. Sept. morgens 6 Uhr 4,43 m (23. Sept. 4,50 m) Mannheim, 24. Sept. morgens 6 Uhr 3,54 m (23. Sept. 3,54 m)

Lustleer oder gasgefüllt

Auf jeden Fall

Wotan-Lampen

Jeder Elektro-Installateur führt sie



Das Städt. Schwimm- u. Sonnenbad am Rheinshafen 11891.2.1 ist ab 24. ds. Mts. geschlossen.

Färber und Wäscher auch ausbildeiweife, sucht sofort 7704 Färberei D. Lasch, Sophienstraße 28.

Pelze-Verkauf

32 Zirkel 32, 1 Treppe hoch, im Hause der Fahrradhandlung Alwin Vater eröffnet. Sämtliche Neuheiten in Pelzen aller Art eingetroffen. Große Auswahl. • Mäßige Preise. W. Lehmann.

Eisendreher, Hilfsarbeiter

Frauen f. Maschinenarbeit sofort gesucht. 7019 Geigerische Fabrik G. m. b. H., Karlsruhe, Angartenstraße 51.

Zum sofortigen Eintritt wird eine größere Anzahl fleißiger

Arbeiter und Arbeiterinnen gesucht.

Arbeitsbuch und Quittungskarte sind mitzubringen. Zu melden beim Vorort. 11219 Bad. Lebensmittelabrik Louis L. Stern & Co., Karlsruhe.

Batterien

für Taschenlampen kaufen Sie bei uns stets frisch und billig. Nordische Stahlgesellschaft m. b. H., Kaiserstr. 81. 11888

Stellen finden:

Servierkränlein in Kaffees, einfache Kellnerin, Privat- und Küchenmädchen durch Sophie Mayer, Waldhornstraße 44. Gewerkschaftliche Stellenvermittlerin. 830983g

Köchinnen, Zimmermädchen

Mädchen, welche etwas Kochen können, Jangfer, Haus-, Kinder-, Küchenmädchen und Etügensuchen hier u. außerhalb. Stellen durch Frau Urban Schmitt Witwe und Gretchen Schmitt, gewerkschaftliche Stellenvermittlerin, Erbsingstr. 27, Eingang Bürgerstraße. Geogründet 1879. 830872g

Zimmermädchen

Geht auf 1. Oktober tüchtiges, zuverlässiges Zimmermädchen Zeugnisse erforderlich. Preis von 100,-, Stefanienstraße 14. 12270

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit, sowie ein 111974 Zimmermädchen für sofort gesucht. Depler, Hofhandlort, Gerrenstr. 18, Baden. Einfaches, älteres, evg.

Mädchen

in den Haushalten arbeiten erfahren, in K. Familie in Baden. Hinterland gesucht. — Angebote unter Nr. 4017a an die „Bad. Presse“ erbeten.

Mädchen

Geht auf 1. Okt. zu K. Familie (8 erwachs. B.) anständiges, Mädchen, braves Vorstell. zw. 12 u. 8 u. 6 u. 8 Uhr nachm. oder briefl. Angebote an Frau Obersten in Spektor Herzler, Waldenstr. 51, 830889 Karlsruhe. 2.2

Besseres Mädchen

(Fräulein), das sich mit mir in Veranlassung des Kindes und häuslicher leichter Arbeit teilt, gef. Monatsfrau vorhanden. 11867 Frau W. Walter, Ettlingerstraße 19.

Mädchen für Küche

Geht auf 1. Oktober tüchtiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit gesucht. 830706 Kaiserstraße 17a, I.

Geht auf 1. Okt. zu K. Familie

(8 erwachs. B.) anständiges, Mädchen, braves Vorstell. zw. 12 u. 8 u. 6 u. 8 Uhr nachm. oder briefl. Angebote an Frau Obersten in Spektor Herzler, Waldenstr. 51, 830889 Karlsruhe. 2.2

Mädchen

für Hausarbeit in kleine Villa zu 2 Damen zum 1. Okt. gef. Lohnansprüche an Fri. Horrichs, Bad Schwabach 4, Wiesbaden Rheinstraße. 830996.2.1

Mädchen

Ein kräftiges, fleißiges Mädchen auf sofort od. später gesucht. 830948 1 Treppe hoch. 830948

Mädchen

Geht ein brav., fleiß. Mädchen für Küche u. Hausarbeit (3 Personen). 830948.2.1 Amalienstraße 36, II.

Mädchen

Ein zuverlässig, gewandtes Mädchen findet sofort od. auf 1. Okt. in gutem Hause angenehme Stelle. 830948.2.1 Näheres Moststr. 16a

Mädchen

Keinliche Frau (oder Mädchen), welche Kochen kann, für K. Haushalt gef. gesucht. Näheres Rittersfr. 17, 830907 Gde Gartenstr.

Ein Lehrling

für Bäckerei auf 1. Okt. oder später gesucht bei Frau Kambucher, Damm Rönnerstr. 12, II.

Monteure

für elektr. Anl. gesucht. Gernd & Dehmichen, Waldstraße 26.

Gesucht!

Jüngeres, fleiß. Fräulein für ein besseres Hotel zum Servieren, die schon solche Stelle bekleidet hat und selbständig ist. Selbstgeschriebene Angebote mit Zeugnisabschriften u. Bild unter Nr. 4590a an die „Bad. Presse“ erbeten.

Fräulein

für die Nachmittage gesucht. Kaffee und Abendessen wird gegeben. 11390 Ettlingerstraße 7, part.

M. Stellen finden:

Servierkränlein in Kaffees, einfache Kellnerin, Privat- und Küchenmädchen durch Sophie Mayer, Waldhornstraße 44. Gewerkschaftliche Stellenvermittlerin. 830983g

Köchinnen, Zimmermädchen

Mädchen, welche etwas Kochen können, Jangfer, Haus-, Kinder-, Küchenmädchen und Etügensuchen hier u. außerhalb. Stellen durch Frau Urban Schmitt Witwe und Gretchen Schmitt, gewerkschaftliche Stellenvermittlerin, Erbsingstr. 27, Eingang Bürgerstraße. Geogründet 1879. 830872g

Zimmermädchen

Geht auf 1. Oktober tüchtiges, zuverlässiges Zimmermädchen Zeugnisse erforderlich. Preis von 100,-, Stefanienstraße 14. 12270

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit, sowie ein 111974 Zimmermädchen für sofort gesucht. Depler, Hofhandlort, Gerrenstr. 18, Baden. Einfaches, älteres, evg.

Mädchen

in den Haushalten arbeiten erfahren, in K. Familie in Baden. Hinterland gesucht. — Angebote unter Nr. 4017a an die „Bad. Presse“ erbeten.

Mädchen

Geht auf 1. Oktober tüchtiges, zuverlässiges Zimmermädchen Zeugnisse erforderlich. Preis von 100,-, Stefanienstraße 14. 12270

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit, sowie ein 111974 Zimmermädchen für sofort gesucht. Depler, Hofhandlort, Gerrenstr. 18, Baden. Einfaches, älteres, evg.

Mädchen

in den Haushalten arbeiten erfahren, in K. Familie in Baden. Hinterland gesucht. — Angebote unter Nr. 4017a an die „Bad. Presse“ erbeten.

Mädchen

Geht auf 1. Oktober tüchtiges, zuverlässiges Zimmermädchen Zeugnisse erforderlich. Preis von 100,-, Stefanienstraße 14. 12270

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit, sowie ein 111974 Zimmermädchen für sofort gesucht. Depler, Hofhandlort, Gerrenstr. 18, Baden. Einfaches, älteres, evg.

Mädchen

in den Haushalten arbeiten erfahren, in K. Familie in Baden. Hinterland gesucht. — Angebote unter Nr. 4017a an die „Bad. Presse“ erbeten.

Mädchen

Geht auf 1. Oktober tüchtiges, zuverlässiges Zimmermädchen Zeugnisse erforderlich. Preis von 100,-, Stefanienstraße 14. 12270

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit, sowie ein 111974 Zimmermädchen für sofort gesucht. Depler, Hofhandlort, Gerrenstr. 18, Baden. Einfaches, älteres, evg.

Mädchen

in den Haushalten arbeiten erfahren, in K. Familie in Baden. Hinterland gesucht. — Angebote unter Nr. 4017a an die „Bad. Presse“ erbeten.

Mädchen

Geht auf 1. Oktober tüchtiges, zuverlässiges Zimmermädchen Zeugnisse erforderlich. Preis von 100,-, Stefanienstraße 14. 12270

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit, sowie ein 111974 Zimmermädchen für sofort gesucht. Depler, Hofhandlort, Gerrenstr. 18, Baden. Einfaches, älteres, evg.

Mädchen

in den Haushalten arbeiten erfahren, in K. Familie in Baden. Hinterland gesucht. — Angebote unter Nr. 4017a an die „Bad. Presse“ erbeten.

Mädchen

Geht auf 1. Oktober tüchtiges, zuverlässiges Zimmermädchen Zeugnisse erforderlich. Preis von 100,-, Stefanienstraße 14. 12270

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit, sowie ein 111974 Zimmermädchen für sofort gesucht. Depler, Hofhandlort, Gerrenstr. 18, Baden. Einfaches, älteres, evg.

Mädchen

in den Haushalten arbeiten erfahren, in K. Familie in Baden. Hinterland gesucht. — Angebote unter Nr. 4017a an die „Bad. Presse“ erbeten.

Mädchen

Geht auf 1. Oktober tüchtiges, zuverlässiges Zimmermädchen Zeugnisse erforderlich. Preis von 100,-, Stefanienstraße 14. 12270

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit, sowie ein 111974 Zimmermädchen für sofort gesucht. Depler, Hofhandlort, Gerrenstr. 18, Baden. Einfaches, älteres, evg.

Mädchen

in den Haushalten arbeiten erfahren, in K. Familie in Baden. Hinterland gesucht. — Angebote unter Nr. 4017a an die „Bad. Presse“ erbeten.

Ältere Frau

oder Mädchen, welche gemächliches Heim wollen, zur Führung eines einf. kleinen Haushalts gesucht (Mutter u. Sohn). 830878 Gerrenstr. 24, Stb. III.

Mädchen

Auf 1. Okt. oder später älteres, zuverlässiges Mädchen, oder einfache Haushälterin gesucht, welche die Küche und etwas Hausarbeit übernimmt. Hilfe vorhanden. Frau Dr. Oester, Bruchstr. 1, Bad. 4567 a

Junges Mädchen

von 14-17 Jahr wird für leichte Beschäftigung sofort gesucht. 11386 Parth. 27, part.

Solides, fleißiges Mädchen

in guten Haushalt auf 1. Okt. gesucht. 830989 Rab. Amalienstr. 28, I.

Mädchen

Auf 1. Oktober wird ein solides, fleißiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit in kleinen Haushalt gesucht. Zu erfragen Rebenstraße 23, II.

Ein fleißiges Mädchen

wird auf sofort oder 1. Oktober gesucht. 830945 Frau Oberbauer Schmidt, Gauwiesstraße.

Ein eheliches, zuverlässiges Mädchen od. Frau

auf 1. Okt. an allein lebendem Herrn mit kleinem Gehalt in Dienst gesucht. Angebote unter 830923 an die „Bad. Presse“ erb.

Für kleinen Haushalt

(2 Personen) wird auf sofort oder später tüchtiges Mädchen gesucht. Demselben ist Gelegenheit gegeben, das Kochen zu erlernen. 10982 Kronenstr. 51, I Tr.

Mädchen-Gesuch

für Küche u. Haushalt, für sofort od. 1. Okt. 830796.3.8 Rab. Karlsruhe 106.

Mädchen

das Kochen kann, a. 1. Okt. in Familie von drei erwachsenen Pers. gesucht. Eisenlohrstr. 85, III.

In gutem Hause, 2 Personen, wird anständiges, tüchtiges

Alleinmädchen

12031* gesucht. Erfragen zwischen 11 u. 2 Uhr und nach 7 Uhr abds. Ettlingerstr. 59, II.

Küchenmädchen

sofort gesucht. 11281.2.2 Zum Elefanten, Kaiserstr. 42.

Hand- und Maschinennäherinnen

auf Inlandsfab. sof. anf. Danper, Amalienstr. 11.

Schneiderinnen u. Lehrling

sofort gesucht. 830837 Elise Böhringer 10,8 Kaiserstr. 112.

Schneiderin!

f. Kindergarderobe, mögl. ins Haus gesucht. 830978 Eisenlohrstr. 28, III.

Weißnäherin

geht ins Haus. 830977 Kaiserstr. 215, 4. St. I.

Tüchtige Schneiderin

für Inlandsfabrikarbeit gesucht. 830908.2.2 Dorenstraße 8, 3. St.

Näherinnen

geht auf Inlandsfabrik, in und außer dem Hause gesucht. 830998 St. Urs, Waldenstr. 22

Ein tüchtiges Schneiderin,

die im Umändern und Anfertigen von Knaben-Anzügen bewandert ist, wird gesucht. 11889 Kriegstraße 82, 2 Tr.

Tücht. Strickerinnen

auf Inlandsfabrik sofort gesucht. Näheres Rittersfr. 17, Gde Gartenstr. (Firma Kerner). 830988

Geübte Glädlerin

für Wäsche und Kleider ins Haus gesucht. 11878 22 Frau N. Wolff, Amalienstr. 88, I.

Büglerrinnen

Kostümbüglerrinnen Frauen Mädchen für Wäschearbeiten gesucht. 10114 Dampfwaschanstalt Schorpp, Kaiser-allee 37.

Hilfsarbeiterinnen

sowie Kostümbüglerrinnen sucht 11876 Färberei Weiß, Blumenstraße 17.

Frau oder Mädchen

wird für Mittwoch nachmittags, sowie für den ganzen Samstag zur Hilfe bei häuslichen Arbeiten gesucht. 830980 Douglasstraße 7, III. Tochter achtbarer Eltern als 10807

Lehrmädchen

zu sofortigem Eintritt gesucht von F. Wilhelm Doering, Spielwaren, Fähringerstr. 114.

Stellen-Gesuche

Kaufmann sucht in den Abendstunden von 8-10 Uhr Nebenverdienst. Angebote unter 830988 an die „Bad. Presse“.

Dame, 37 Jahre alt,

flüchtig in Küche u. Haushalt, sucht Stellung in frauenlosen Haushalt oder zur Vertretung der Hausfrau. Würde evtl. auch einen größeren Betrieb übernehme. Nachricht unter Nr. 830980 an die Geschäftsstelle d. Bad. Presse erbeten.

Fräulein, mit schöner Handschrift, sucht

gleich welcher Art (eventl. auch Handarbeiten). Angeb. unt. Nr. 830981 an die „Bad. Presse“.

Von 6 Uhr abends suche

Nebenbeschäftigung in Lager oder Magazin. Angebote unt. Nr. 830889 an die Bad. Presse erbet.

Ein verheiratetes

Schönes Landhaus am Bodensee mit 7 Zim., Wasserleit., elektr. Licht, Wirtschaftgeb., 40 Obst-, 21 Tr. Garten, 5 Minuten Bahnstation, preiswert zu vermieten. Näheres Adlerstr. 28, 2. Stb. III. 830754 Kaiserstraße 223 ist ein geräumiger, schöner

Taden

mit anstehendem Zimmer der sofort oder später zu vermieten. 8316 Näheres Grund- und Hausbesitzerverein, Gerrenstraße 43.

Gottesauerstr. 2,

am Durlach. Tor, ist eine schöne 2-Zimmerwohnung auf 1. Nov. an ruh., gut empf. Alter Ehepaar zu vermieten. Selbst muß die Hausordnung übernehmen, häusliche betret. können. Es kom. nur solche Leute in Betracht, die ähnliche Vorken gehabt haben. 830982 Rab. baselstf. II. Stb.

Schöne 3-Zimmerwohnung

zu vermieten. 830997 Boehstr. 21, III Stb.

Wohnung zu verm.

Georg-Friedrichstr. 11 ist eine schöne 4-Zimmerwohnung auf 1. Okt. zu verm. Rab. I. St. dajelstf. 830982

Wohlf. 22. part., gut möbl. 2-Zimmerwohnung

mit Küche auf 1. od. 15. Oktober zu vermieten. Näheres Kaiserstraße 49, Baden. 830978

B.-Lichtental,

Geräumige 4-Zimmerwohnung mit reichlichem Zub. sof. zu vermieten. Verlobungsstr. 61. 830848 Jakob Wolf.

Elegant möbliertes

Wohn- und Schlafzimmer mit freier Aussicht an nur soliden Herrn oder Dame zu vermieten. 11816 Eifenstr. 116, IV. Stb.

Schiffstraße 38 ist eine

3-Zimmer-Wohnung auf 1. Okt. an eine fl. Famil. zu vermieten. Rab. daj. 2. Stb. 830986

Gut möbl. Zimmer an

beiden Herrn auf 1. Okt. zu vermieten. 830959 Dorfstraße 36, 4. St. I.

Gut möbl. Zimmer sof.

ob. 1. Okt. an best. Herrn oder Dame zu vermieten. 830982 in der Geschäftsst. d. Bad. Presse.

Schön möbl. Zimmer

mit Schreibtisch zu vermieten. 830947 Kaiserstr. 36, IV. Stb.

Antik. Mädchen findet

einfach möbl. Zimmer. Rab. Schwabenstr. 30, 8. Stb. 830942

Möbliertes Zimmer

Nähe Hauptpost, bis 1. Okt. zu vermieten. 830971 Erbsingstr. 23, II.

Friedenstr. 2, part., Ede

Gartenstr., ist ein fein möbl. Zimmer auf 1. Okt. an best. Herrn zu vermieten. 830886

Veres Zimmer, evtl.

zum Einrichten d. Möbels, zu vermieten. 831001 Fähringerstr. 34.

2 gut möbl. Zimmer d.

2. qg., sol. Herrn auf 1. Behm. 16. Okt. gesucht. Möglichst Nähe Gerren- oder Gartenstraße. Angebote unter Nr. 831000 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erb.

Miet-Gesuche

4-5 Zimmerwohnung mit Bad, elektr. Licht, Gas, Ofen od. Heiz.-Vorrichtung in Karlsruhe zum 1. Okt. sofort gesucht.

Angebote an Dr. Rein-

hold, Rab. Kolben od. Dr. Keller, hier, Koblenthaus. 4308a.3.8

Möbl. 3-Zimmerwoh-

nung Angebote unt. Nr. 830160 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“

Von einseiner Dame auf

1. Oktober oder später eine 3-2-Zimmer-Wohnung in guter Lage gesucht. Angebote mit Preisangabe unter 830926 an die Geschäftsstelle der Bad. Presse.

Herr, 40 Jhr. alt, sucht

unten, gemüthl., lauber möblierte Wohnung, am liebsten nicht weit vom Hauptbahnhof, eventl. mit guter Verbin. Gef. Angebote unt. Nr. 11842 an die „Bad. Presse“ 2.2

Gesucht

von Brautleuten für sofort 2 od. 3 Zimmer u. Küche. Angebote u. Nr. 830838 an die „Bad. Presse“ erb.

Student

sucht möbl. Zimmer mit Klavierben. ev. m. Pension zum 1. Oktober. Angebote u. Nr. 4627a an die „Badische Presse“

Ein ältere Frau sucht

ein einfach Zimmer möbliertes mit Kochofen im Zentrum der Stadt. Angebote unt. Nr. 830887 an die „Bad. Presse“.

Junger Mann sucht der

sofort oder 1. Oktober möbl. Zimmer event. mit Pension. Angebote mit Preis u. 830925 an die Bad. Presse.

Junge Dame

sucht auf 1. Oktober möbl. Zimmer in gutem Hause, Nähe Palais Prinz Reg. Ang. u. Nr. 830982 an die Geschäftsst. d. Bad. Presse

In der Umgehung von

Karlsruhe auf sofort gesucht 2 möbl. Zimmer, eventl. mit Küche. Gef. Angebote u. Nr. 830890 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Veres Zimmer für

Schneidewerkstatt geeignet, sofort gesucht. Angebote u. Nr. 830012 an die „Bad. Presse“ erb.

Für solides Fräulein

einfach möbliertes Zimmer mit Gas zu mieten gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. 830852 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Zum 1. Oktober möbl.

Wohn- und Schlafzimmer mit Frühstück, womöglich mit Bad, in der Nähe der Telegraphen-Station zu m

